

# 51. Bayerisches Wirtschaftsgespräch mit Manfred Weber

---

**Donnerstag, 02.05.2024, um 17:00 Uhr**

Sofitel München Bayerpost, Raum Nymphenburg 1+2

Bayerstraße 12, 80335 München

---

## Begrüßung

---

**Wolfram Hatz**

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Herzlich willkommen zum 51. Bayerischen  
Wirtschaftsgespräch der Vereinigung der  
Bayerischen Wirtschaft.

Sehr geehrter Herr Weber, lieber Manfred,  
  
wir wissen es sehr zu schätzen, dass Du in der  
heißen Phase des Wahlkampfs heute zu uns  
gekommen bist.

[Weitere persönliche Begrüßungen]

Meine Damen und Herren,

ich möchte zu Beginn meiner Ausführungen aus einem Flugblatt der Weißen Rose zitieren.

„Der Krieg geht seinem sicheren Ende entgegen.

Nur eine gesunde föderalistische

Staatenordnung vermag das geschwächte

Europa mit neuem Leben zu erfüllen. Freiheit

der Rede, Freiheit des Bekenntnisses, Schutz

des einzelnen Bürgers vor der Willkür

verbrecherischer Gewaltstaaten, das sind die

Grundlagen des neuen Europa.“

Dieses Zitat ist Teil einer Rede unseres heutigen

Ehrengastes Manfred Weber, und er fährt fort:

„Wir dürfen seit 70 Jahren in diesem Europa,

von dem Sophie Scholl geträumt hat, leben.

Welch ein Geschenk!“

Meine Damen und Herren,

ich habe diese Redepassage von Manfred

Weber deshalb ausgesucht, weil sie uns

besonders eindringlich vor Augen führt, was wir an Europa haben und was bei der Europawahl auf dem Spiel steht.

Die Alternativen sind klar: Bleibt es bei einem Europa, das uns seit Jahrzehnten Freiheit, Frieden und Wohlstand sichert. Oder gewinnen die radikalen Kräfte insbesondere vom rechten Rand weiter an Einfluss, die dieses Europa von innen aushöhlen und zerstören wollen.

Deshalb ist diese Wahl eine Schicksalswahl. Und deshalb stellen wir uns als Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft ganz klar an die Seite jener politischen Kräfte, die wie Manfred Weber und die EVP für ein demokratisches, stabiles und prosperierendes Europa eintreten.

Ich will in der gebotenen Kürze unsere sieben guten Gründe für Europa, die auch in einer hier ausliegenden Broschüre niedergelegt sind, erläutern. Das heißt aber natürlich nicht, dass wir der EU kritiklos gegenüberstünden. Unsere

Überzeugung ist: Wir brauchen mehr Europa im Großen und weniger Europa im Kleinen.

Deshalb will ich auch aufzeigen, wo die Europäische Union aus Sicht der bayerischen Wirtschaft besser werden kann und auch besser werden muss.

Erstens: Die EU steht für Frieden. Allerdings ist dieses weltweit einzigartige Friedenswerk durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine massiv bedroht. Wir können uns nicht mehr bedingungslos auf den Schutz durch die USA verlassen. Deshalb müssen wir eine europäische Verteidigungsunion schaffen und unsere militärischen Fähigkeiten ausbauen.

Zweitens: Die EU schafft Wohlstand. Die Europäische Union ist für das Exportland Deutschland wichtiger als China und die USA zusammen. Deshalb wären der von der AfD immer wieder ins Spiel gebrachte EU-Austritt Deutschlands und die Abkehr vom Euro eine

vorsätzliche Vernichtung von Wohlstand in unserem Land.

Die EU ist allerdings gefordert, die Standortbedingungen in der Gemeinschaft zu verbessern und die Industrie zu stärken. Die USA haben mit dem Inflation Reduction Act vorgemacht, wie man die Transformation der Industrie umfassend und unkompliziert fördern kann. Das muss uns auch in Europa gelingen!

Drittens: Die EU überwindet Grenzen. Herzstück der EU ist die grenzenlose Mobilität für Bürgerinnen und Bürger, Waren, Dienstleistungen und Kapital. Wir haben davon sehr profitiert. In keinem anderen EU-Land sind die Einkommensgewinne durch den Binnenmarkt so hoch wie bei uns.

Tatsache ist aber auch: Das Potenzial des Binnenmarkts ist längst nicht ausgeschöpft. So muss der grenzüberschreitende Einsatz von Mitarbeitern dringend vereinfacht werden.

Ferner müssen die Energiemärkte enger zusammenwachsen. Wir brauchen auch eine Digitalunion. All das eröffnet neue Wachstumschancen.

Viertens: Die EU erhöht unser Gewicht in der Welt. 450 Millionen Europäer zusammen sind stärker als 85 Millionen Deutsche. Ihre starke Stimme muss die EU aber auch erheben und sich mehr denn je für Freihandel, offene Märkte, faire Regeln und eine internationale Arbeitsteilung einsetzen.

Fünftens: Die EU vereinfacht das Wirtschaften. Der gemeinsame Rechtsrahmen in der EU hat für die Unternehmen vieles einfacher gemacht. So hat die EU in den vergangenen Jahrzehnten über 3.600 Normen harmonisiert. Das spart Kosten und eröffnet finanzielle Spielräume.

Es bleibt dennoch eine Kernaufgabe der EU, den schier undurchdringlichen europäischen Paragrafendschungel zu lichten. Vor allem beim

Green Deal schießt die EU übers Ziel hinaus, wenn sie beispielsweise von Unternehmen eine geradezu uferlose Berichterstattung im Bereich Nachhaltigkeit verlangt.

Sechstens: Die EU schützt das Klima. Die EU ist weltweit der Treiber für den Klimaschutz. Sie muss aber das Bewusstsein dafür schärfen, dass ihre Klimaziele nur mit einer starken europäischen Wirtschaft zu erreichen sind.

Der Green Deal ist das zentrale Regelwerk, um die Erneuerung der europäischen Industrie hin zur Klimaneutralität voranzutreiben. Die Transformation darf aber nicht erzwungen, sie muss gefördert werden. Dazu gehört die Sicherstellung preiswerter Energie, der Ausbau der erneuerbaren Energien und der Aufbau eines europäischen Wasserstoffnetzes.

Siebtens: Die EU ist ein Anker der Stabilität. In einer Welt, die immer mehr aus den Fugen gerät, steht die EU verlässlich für freiheitliche



Demokratie, soziale Marktwirtschaft und eine offene Gesellschaft.

Gerade in einer Zeit, in der autoritäre Regime auf dem Vormarsch sind, muss Europa seine Werte hochhalten. Das gilt auch im Innern gegenüber jenen, die das gesellschaftliche Klima vergiften und Menschen aufgrund ihrer Herkunft ausgrenzen wollen. So werden wir die dringend benötigten Fachkräfte nicht nach Europa bekommen. Ich sage aber auch: Wenn Europa wieder mehr Akzeptanz in der Bevölkerung finden will, muss es der ungeordneten Migration Einhalt gebieten.

Meine Damen und Herren,

zumindest über einige dieser Fragen wollen wir heute mit unserem Ehrengast diskutieren.

Mit Manfred Weber ist nicht nur einer der einflussreichsten Politiker in der Europäischen Union heute zu uns gekommen. Er ist auch ein starker Anwalt bayerischer Interessen in

Brüssel, der stets ein offenes Ohr für die Anliegen der bayerischen Wirtschaft hat.

Lieber Manfred,

wir wünschen Dir im Sinne einer handlungsfähigen Europäischen Union, die uns allen nützt und unsere Freiheit schützt, viel Erfolg bei dieser Wahl. Wir sind gespannt auf Deine Ausführungen.

Du hast das Wort.